

Niederschrift

über die Sitzung



Sitzungs-Nr.: **WiföA/002/25-30**
Sitzungs-Tag: **10.03.2026**
Sitzungs-Ort: **Brakel, Am Markt 6, Sitzungssaal
"Alte Waage"**

Beginn der Sitzung: **18:00 Uhr**
Ende der Sitzung: **19:15 Uhr**

Vorsitzende:

Wellsow, Viola

CDU:

Ahrens, Paul
Averkamp, Sebastian
Eggers, Patrick
Löseke, Frederic
Neu, Walburga

AfD

Chilla, Thomas
Horn, Alexander

Vertretung für Ratsherrn Michael Gäse

SPD:

Lüpkes, Claus
Schifferdecker, Thorsten

Vertretung für Ratsfrau Jutta Robrecht

Bündnis90/DIE GRÜNEN:

Montino, Ann-Kristin

UWG/CWG:

Klages, Michael

Liste Zukunft:

Bobbert, Johannes

Von der Behördenleitung nehmen teil:

Kleinschmidt, Alexander
Oesselke, Andreas

Von der Verwaltung nehmen teil:

Nolte, Ulrike

Schriftführerin

Tagesordnung		Drucksache Nr.
Öffentliche Sitzung		
1. Hausärztliche Versorgung in Brakel - allgemeiner Sachstandsbericht - Grundsatzbeschluss zur Durchführung einer IST-Analyse Andreas Oesselke		0193/202 5-2030
2. Nominierung für den Westfalen Weser Kulturpreis 2026 Andreas Oesselke		0190/202 5-2030
3. Durchführung einer Zukunftswerkstatt Kultur 2026 Andreas Oesselke		0194/202 5-2030
4. Bericht Kultur / Museum 2025 – Ausblick Andreas Oesselke		0192/202 5-2030
5. Bekanntgaben der Verwaltung		

Die Ausschussvorsitzende eröffnet die Sitzung, begrüßt die Vertreterin der Presse, die Sitzungsteilnehmer und als Berichterstatter Herrn Dr. Polenz (Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe) sowie Herrn Stöhr (Kreis Höxter).

Zu **Form und Frist** der Einladung ergeben sich keine Bedenken.

Anschließend stellt sie die **Beschlussfähigkeit** fest.

Die Tagesordnung wird darauf hin wie folgt erledigt:

Öffentliche Sitzung

1. Hausärztliche Versorgung in Brakel - allgemeiner Sachstandsbericht - Grundsatzbeschluss zur Durchführung einer IST-Analyse Andreas Oesselke	0193/202 5-2030
--	--------------------

Zu diesem Tagesordnungspunkt begrüßt die Vorsitzende Viola **Wellsow** Herrn **Dr. Polenz** von der Kassenärztlichen Vereinigung und Herrn **Stöhr** vom Kreis Höxter.

Vor der Berichterstattung durch die Referenten führt Bürgermeister Alexander **Kleinschmidt** kurz in die Thematik ein.

Die hausärztliche Versorgung stehe derzeit und auch zukünftig vor enormen Herausforderungen, gerade im Hinblick auf den demografischen Wandel und die Nachbesetzung der bestehenden Hausarztpraxen. Er berichtet in diesem

Zusammenhang auch über den Besuch der Arztpraxis von Dr. Rennert inGehrden, der aktuell auf der Suche nach einem Nachfolger sei. Die Stadt Brakel wolle sich der Thematik annehmen und gemeinsam mit der Kassenärztlichen Vereinigung und dem Kreis Höxter nach möglichen Lösungsansätzen suchen.

Die Vorsitzende erteilt anschließend das Wort an Dr. **Polenz**. Der Vertreter der Kassenärztlichen Vereinigung erläutert den Anwesenden die einzelnen Planungsbereiche, Soll- und Ist-Zahlen sowie die prozentuale Versorgung, auch im Hinblick auf den Anteil der über 60-jährigen Ärzte. Für Brakel ergebe sich bei einer Einwohnerzahl von 16.193 eine Sollzahl von 9,1 - derzeit besetzt mit 9,50 Vollzeitärzten, was einem Prozentsatz von 104,1 entspreche. Von den insgesamt 10 Ärzten seien 5 und somit 50 Prozent über 60 Jahre alt. Dr. **Polenz** stellt klar, Brakel befinde sich noch im mittleren Segment, die Kassenärztliche Vereinigung lege den Fokus daher zunächst auf prozentual schlechter gestellte Planungsbereiche.

Bürgermeister **Kleinschmidt** fragt in diesem Zusammenhang an, ob trotz der Zahlenanalyse und mit Blick auf die sich zukünftig abzeichnende Situation, dennoch Möglichkeiten bestehen, interessierte Ärzte auch zusätzlich zur Kassensitzquote für eine Ansiedlung gewinnen zu können.

Dr. **Polenz** erläutert, bei dem derzeitigen Prozentsatz von 104,1 könne sich noch ein Arzt in Brakel ansiedeln. Darüber hinaus bestehe dann die Möglichkeit, einen Antrag auf Sonderzulassung zu stellen, sofern aus der Region kein Widerspruch eingehe.

Die anschließende Anfrage der Ratsfrau **Montino** beantwortet er dahingehend, dass eine Überprüfung der Kassenärztlichen Vereinigung, ob die angesiedelten Ärzte in vollem Umfang praktizieren, nicht möglich sei, da dieses dann für alle 17.000 niedergelassenen Ärzte erfolgen müsse.

Anschließend erhält Herr **Stöhr** vom Kreis Höxter das Wort, der anhand einer PowerPoint-Präsentation die entsprechenden Maßnahmen vorstellt, mit denen der Kreis der Problematik begegnen möchte. Er geht dabei auf die Inhalte des Hausarztprogramms ein. Kommunen mit einer Einwohnerzahl von unter 30.000, in denen die hausärztliche Versorgung mittel- bis langfristig gefährdet sei, können darüber entsprechende Förderungen erhalten. Er stellt anschließend das Kooperations-Programm des Kreises mit Med OWL, der KHWE und der Uni Bielefeld „Bones & Bouldern“ vor. Er erläutert ebenfalls die Förderung des Mediziner-tests, das Stipendienprogramm mit Verpflichtung zum Einsatz im Kreis sowie den Austausch mit der Uni Bielefeld im Hinblick auf Lehr-Rehakliniken. Problem sei die fehlende Bekanntheit des Kreises Höxter, dem wolle man entsprechend entgegenwirken.

Die Präsentation des Kreises Höxter wird der Niederschrift als **Anlage 1** angefügt.

Ratsherr **Averkamp** stellt sich im Hinblick auf die Förderung der Mediziner-tests die Frage, ob andere Maßnahmen zielführender seien könnten, um Kontaktdaten Interessierter zu erhalten. Er fragt zudem an, ob die Förderung der Tests über die Grenzen des Kreises hinaus sinnvoller seien

könnte. Herr **Stöhr** teilt mit, man habe hier bewusst den Fokus auf die Region und den Kreis Höxter gelegt.

Zur Anfrage des Ratsherrn **Eggers** nach der Anzahl von Ärzten, die über das Rückholprogramm gewonnen werden konnten, verweist Bürgermeister **Kleinschmidt** zuständigkeitshalber an die GfW. In diesem Zusammenhang berichtet er auch über die gute Zusammenarbeit mit der Gesellschaft und berichtet über den gemeinsamen Besuch der Arztpraxis von Dr. Rennert in Gehrden.

Anschließend erläutert **Dr. Polenz**, für eine Facharztausbildung seien feste Klinik- und Praxiszeiten vorgeschrieben, die die jungen Ärzte abzuleisten haben. Daher sei es wichtig, dass möglichst viele niedergelassene Ärzte im Kreis Höxter eine Weiterbildungsermächtigung bei der Ärztekammer beantragen, um jungen Ärzten die 2-jährige vorgeschriebene Weiterbildung zu ermöglichen. So könne möglicherweise auch eine regionale Bindung an den Kreis Höxter erfolgen. Darüber hinaus gibt er den Hinweis, die Universität Bielefeld suche nach Lehrärzten und die Anzahl von seinerzeit 60 Ärzten sei auf mittlerweile 300 aufgestockt worden. Sofern niedergelassene Ärzte aus dem Kreis in dieser Funktion tätig werden, können ebenfalls Kontakte zu jungen Ärzten geknüpft werden. Er weist abschließend noch auf die Problematik hin, dass junge Ärzte während ihrer Allgemeinmediziner Ausbildung sämtliche Fachabteilungen durchlaufen müssen. Da hier allerdings keine zusätzlichen Stellen geschaffen werden, führen diese kurzzeitigen Einsätze oft zu Problemen. Besser wäre eine Schaffung von Zusatzstellen. Hier könnte an die Träger, beispielsweise die KHWE, herangetreten werden und auf die Möglichkeit eines Weiterbildungsverbundes mit niedergelassenen Praxen hingewirkt werden. In Paderborn habe sich eine derartige Vorgehensweise bereits bewährt.

Bürgermeister **Kleinschmidt** stellt sich im Hinblick auf die originäre Zuständigkeit der Kassenärztlichen Vereinigung und bei Betrachtung der Gesamtsituation abschließend die Frage, wo ein richtiger und zielführender Lösungsansatz sein könnte.

Dr. **Polenz** erläutert einige Hintergründe und erklärt, die Kosten für einen Ärztstudiengang stellen mit rund 100.000 € eine Hürde dar. Nach der Ärzteschwemme der 90er-Jahre seien in NRW rund 1.000 Studienplätze pro Jahr gestrichen worden. Es gebe zudem mittlerweile rund 50 verschiedene Facharztrichtungen. All das zeige, die kassenärztliche Vereinigung habe zwar den Sicherungsauftrag, aber nicht die Möglichkeiten, direkten Einfluss auf diese Situation zu nehmen.

Andreas **Oesselke** erklärt abschließend, seitens der Verwaltung werde vorgeschlagen, nun eine detaillierte IST-Analyse vornehmen zu lassen, gerade vor dem Hintergrund der zukünftigen Entwicklung. Ziel sei dabei, eine transparente Darstellung der bestehenden Situation unter Berücksichtigung aller erforderlichen Faktoren zu liefern und letztendlich Handlungsempfehlungen zur langfristigen Sicherung der wohnortnahen und bedarfsgerechten hausärztlichen Versorgung in der Stadt Brakel zu erhalten.

Die Analyse werde mit einem Umfang von rund 6 Monaten Kosten in Höhe von 6.000 bis 7.000 € verursachen.

Dr. **Polenz** bittet, nicht zu hohe Erwartungen an die Analysenergebnisse zu knüpfen, da möglicherweise keine konkreten Aussagen der Ärzte getroffen werden.

Bürgermeister **Kleinschmidt** weist darauf hin, dass entsprechende Einzelgespräche stattfinden werden und er daher von verlässlichen Aussagen und Daten ausgehe. Eine Datenanalyse sieht er als äußerst wichtig an, um jetzt strukturiert in diesen Prozess einsteigen zu können. Es handele sich um ein bedeutendes Thema für die Bevölkerung und daher sollten auch die Zukunftsperspektiven entsprechend analysiert werden.

Beschluss:

Der Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Stadtmarketing und Kultur beschließt **einstimmig**: Die Verwaltung wird beauftragt, eine detaillierte IST-Analyse der hausärztlichen Versorgung in Brakel durchführen zu lassen. Die Ergebnisse sind dem Ausschuss anschließend entsprechend vorzustellen.

2. Nominierung für den Westfalen Weser Kulturpreis 2026

Andreas Oesselke

0190/202
5-2030

Die Vorsitzende Viola **Wellsow** führt kurz in den Sachverhalt ein und übergibt das Wort an Andreas **Oesselke**, der die Hintergründe des Wettbewerbs detailliert erläutert. Westfalen Weser fördere bereits seit 2022 mit dieser Auszeichnung kulturelles Engagement innerhalb der Region. Ziel sei es, Projekte, Vereine, Initiativen und Kulturschaffende ins Rampenlicht zu rücken, die in besonderer Art und Weise die kreative Landschaft und die lebendige kulturelle Vielfalt der Region prägen. Jede Kommune im Geschäftsgebiet von Westfalen Weser habe das Vorschlagsrecht für einen Wettbewerbsbeitrag, der per Ratsbeschluss ausgewählt werde. Die Jury vergebe dabei mehrere Hauptpreise von maximal 10.000 Euro je Einzelpreis. Nach der Vergabe der Hauptpreise werde das verbleibende Budget als Kulturförderung an die weiteren Nominierungen vergeben, so dass es keine Verlierer/innen beim WWKulturpreis gebe.

Andreas **Oesselke** teilt mit, es seien insgesamt zwei Bewerbungen fristgerecht bei der Stadt Brakel eingegangen. Die Bewerbung der Gruppe KraftART vom Berufskolleg Kreis Höxter und die Bewerbung des Hembser Kulturvereins stellt er anschließend nochmals kurz vor.

Beschluss:

Der Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Stadtmarketing und Kultur beschließt bei **2 Enthaltungen einstimmig** als Beschlussempfehlung für den Rat:

den Hembser Kulturverein e.V. für den für den WWKulturpreis 26 zu nominieren.

3. Durchführung einer Zukunftswerkstatt Kultur 2026

Andreas Oesselke

0194/202
5-2030

Die Vorsitzende erteilt das Wort an Andreas **Oesselke**, der über die nächsten Schritte im Hinblick auf die geplante Zukunftswerkstatt Kultur informiert.

Ziel der Zukunftswerkstatt sei neben dem Austausch auch eine Stärkung der Vernetzung der Kulturschaffenden untereinander, um so neue Impulse für die kulturelle Weiterentwicklung der Stadt Brakel zu setzen. Ein erstes Treffen befinde sich nun in Planung, zu dem neben Vertreterinnen und Vertretern aus dem Kulturbereich auch die Bevölkerung eingeladen werde.

Das Treffen sei für Ende April/Anfang Mai geplant, die entsprechende Einladung werde zeitnah erfolgen.

4. Bericht Kultur / Museum 2025 – Ausblick

Andreas Oesselke

0192/202
5-2030

Andreas **Oesselke** erläutert den anwesenden Mitgliedern den Bericht des Brakeler Stadtmuseums.

Rückblickend teilt er mit, vom 30.03.2025 – 18.05.2025 habe in Kooperation mit dem LWL Museumsamt die Ausstellung ‚Kosmos des Lebens Die Fotografin Annelise Kretschmer‘ gezeigt werden können.

Als Gemeinschaftsprojekt mit dem Kreisarchiv Höxter sei zudem vom 23.06.2025 – 31.07.2025 die Ausstellung ‚50 Jahre Kreis Höxter‘ zu Gast in Brakel gewesen.

Die ursprünglich vom 25.01.2026 – 22.03.2026 geplante Wanderausstellung des LWL-Museumsamtes „Kinderkuren in Westfalen“ sei leider kurzfristig durch den Anbieter abgesagt worden. Alternativ konnte allerdings vom 01.03. bis zum 06.04.2026 die Ausstellung mit dem Titel ‚Frauen im geteilten Deutschland‘ gemeinsam mit der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Brakel, der Bundesstiftung Aufarbeitung und weiteren Partner/innen um den ‚Weltfrauentag 2026‘ gezeigt werden.

Als zweite Ausstellung in 2026 werde zum Themenjahr ‚Home, Sweet Home – Wohnen zwischen Teuto und Weser‘ der Museumsinitiative OWL eine Ergebnispräsentation aus einem Gemeinschaftsprojekt mit Schülerinnen und Schülern der Gesamtschule Brakel stattfinden.

Andreas **Oesselke** gibt noch einen Ausblick auf das Jahr 2027, hier habe das Stadtmuseum für die bereits gebuchte Ausstellung ‚Kleine Leute in Westfalen‘ vom LWL Museumsamt leider eine Absage erhalten.

Er berichtet weiter über die Neuinstallation des „Erbezimmers“ der Schwestern der Brede als Dauerausstellung im Brakeler Stadtmuseum. Abschließend geht er noch auf die Besucherzahlen der Jahre 2024 und 2025 im Detail ein und berichtet, das Stadtmuseum Brakel habe in einer Verbundbewerbung mit dem Museum im Stern in Warburg den Förderpreis PRISMA der Kulturstiftung der Länder gewonnen. Für fünfzehn Monate nehme das Museum nun an einer Qualifizierungsmaßnahme zur Besucherstärkung und kulturellen Teilhabe teil. Die Kosten hierfür werden zu 100% durch die Kulturstiftung der Länder getragen.

5. Bekanntgaben der Verwaltung

Konstruktiver Austausch mit Gastronomie und Beherbergungsbetrieben in Brakel

Berichterstatter: Bürgermeister Alexander Kleinschmidt

Bürgermeister Alexander **Kleinschmidt** gibt bekannt, zwischen der Stadt Brakel, den gastronomischen Betrieben und den Beherbergungsunternehmen habe am 09.02. ein erster konstruktiver Austausch stattgefunden. Rund 20 Teilnehmer/innen seien der Einladung der Stadt gefolgt. Es hätten dabei Anregungen aufgenommen und Herausforderungen offen angesprochen werden können. Ziel sei es, die zukünftige Zusammenarbeit weiter zu stärken. Der Vortrag von Regine Tönsing (Geschäftsführerin DEHOGA) habe dabei ebenso wichtige Impulse gegeben wie der Austausch mit Ansgar Steinökel (GfW) zu den Chancen der Digitalisierung.

Stadtjubiläum 2029 – Erster Bürgerworkshop in der Stadthalle Brakel

Berichterstatter: Bürgermeister Alexander Kleinschmidt

Bürgermeister **Kleinschmidt** erläutert, im Jahr 2029 feiere Brakel Stadtjubiläum (1200 Jahre Brakel und 800 Jahre Stadt Brakel). In die Vorbereitung des Jubiläumsjahres solle ebenfalls die Brakeler Bevölkerung mit einbezogen werden. Daher finde am Dienstag, 14. April 2026 um 19 Uhr ein erster Bürgerworkshop in der Stadthalle Brakel statt, zu dem auch die Mitglieder des Rates herzlich eingeladen seien.

Jahresbericht der Bücherei St. Michael für das abgeschlossene Büchereijahr 2025

Berichterstatter: Bürgermeister Alexander Kleinschmidt

Bürgermeister **Kleinschmidt** teilt mit, die Bücherei St. Michael habe erstmalig einen Jahresbericht erstellt, um einen Überblick über die geleistete Arbeit und die Verwendung der Fördermittel zu geben.

Der Jahresbericht wird der Niederschrift als **Anlage 2** angefügt.

Damit ist die Tagesordnung erledigt. Weitere Wortmeldungen ergeben sich nicht. Mit einem Dank an die Teilnehmer schließt Ausschussvorsitzende Wellsow die Sitzung.

gezeichnet Unterschriften

Viola Wellsow
(Ausschussvorsitzende)

Ulrike Nolte
(Schriftführerin)